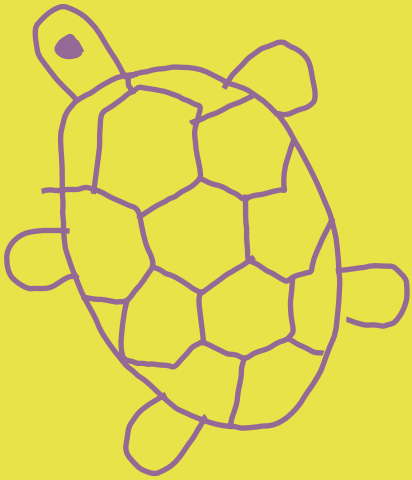
[heranwachsen]

LAUTERACH



Kleinkindbetreuung Sunnadörfle

Kinderschutzkonzept

03 **Einleitung**
03 Vorwort

04 **Risikoanalyse**

06 **Aufmerksamkeit im Alltag**
06 Verhalten den Kindern gegenüber
07 Körperkontakt Nähe und Distanz
07 Sprache und Wortwahl
08 Intimsphäre

9 **Dokumentation, Evaluation und Mentoring**

9 **Qualitätssicherung**

10 **Anlaufstellen**

11 **Quellenangaben**

Vorwort

Uns liegt das Wohl, der uns anvertrauten Kinder sehr am Herzen. In unserer Einrichtung haben wir einen klaren Bildungsauftrag und Erziehungsauftrag, der unsere Kinder vor Gewalt jeglicher Art schützt.

Unser Kinderschutzgesetz soll den Erziehern, Eltern und auch anderen Personen zeigen, wie wir Kinder vor Missbrauch und Übergriffen schützen können und wo sie Hilfe bekommen.

Ziel unserer Einrichtung ist es, eine Kultur der Achtsamkeit, des wertschätzenden Umgangs miteinander und des Respekts zu verinnerlichen. Dieser fortlaufende Prozess kann nur dann gelingen, wenn er immer wieder aufs Neue überprüft wird.

Das Kinderschutzgesetz soll allen Beteiligten – Kindern, Eltern, Betreuerinnen und Betreuenden eine Orientierung und Sicherheit im täglichen Umgang geben und alle erwachsenen Beteiligten dazu befähigen, Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen.

August 2025

Kontaktdaten der Einrichtung
Kleinkindbetreuung
Sunnadörfle
Hofsteigstraße 2b
6923 Lauterach

T 05574 69232320
kleinkindbetreuung.
sunnadörfle@lauterach.at

Leitung:
Angela Hehle

Kontaktdaten des Trägers
Träger:
Marktgemeinde Lauterach
Hofsteigstraße 2a
6923 Lauterach

Bürgermeister:
Elmar Rhomberg

Vizebürgermeisterin:
Sabine Kassegger

Abteilungsleiter Bildung:
Walter Wetzel

Koordination:
Fabienne Vinatzer
Koordinatorin Kleinkindbetreuung
T 05574 6802-0
fabienne.vinatzer@lauterach.at
Bürozeiten: Di, 8:00 – 12:00 Uhr

Judith Fulterer
Kindergartenkoordinatorin
T 05574 6802-15
judith.fulterer@lauterach.at

Risikoanalyse

Die Risikoanalyse ist der erste Schritt, um sich mit dem Thema Gewalt auseinanderzusetzen. Auf der Grundlage der Risikoanalyse sollte eine spätere Entwicklung von Vorbeugungsmaßnahmen und Schutzkonzepten möglich werden. Zur Erarbeitung setzten wir uns mit unseren Arbeitsabläufen und Strukturen in der Kleinkinderbetreuung auseinander. Der Hauptteil der Risikoanalyse war eine Bestandsaufnahme, die überprüft welche Bereiche in der Einrichtung zu beachten sind. Dann galt es zu ermitteln welche Personen involviert sind und wie sie in das Konzept miteinbezogen werden. Durch dieses ermitteln fand eine Partizipation sowie Sensibilisierung und Erklärung des Begriffs Gewalt und Schutz statt.

Denn der Schutz vor Gewalt findet nicht punktuell statt, er muss fortlaufend in der Einrichtung umgesetzt werden.

Wir wollen nicht jedes Näheverhältnis vermeiden, sondern vielmehr das Ziel einer wertschätzenden und grenzwahrenden Umgangskultur schaffen. Persönliche Grenzen der Kinder ernst nehmen und respektieren – Kinder müssen NEIN sagen dürfen!

Bei der genauen Risikoanalyse, der jetzigen Situation, haben wir alle hilfreichen Informationen zusammengetragen, die als Grundlage zur Erstellung des Konzeptes dienten. Als erstes haben wir uns mit den Strukturen, Alltagsabläufe und dem Konzept der Einrichtung auseinandergesetzt und an den Bedarf angepasst. So konnten alle Mitwirkenden auf unterschiedlichen Wegen ihre Sicht einfließen lassen.
In unserer Einrichtung hat der Schutz der Kinder höchste Priorität. Das Wohl des Kindes steht immer an erster Stelle und wird durch klare Verhaltensrichtlinien, regelmäßige Fortbildungen des Teams und ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder konsequent sichergestellt. Wir treffen alle Entscheidungen, die Kinder betreffen, mit besonderer Sorgfalt und berücksichtigen dabei stets deren Entwicklungsstand und Bedürfnisse. Als Betreuungspersonal sehen wir es als unsere zentrale Aufgabe, die Kinder in der Wahrnehmung und Durchsetzung ihrer Rechte zu begleiten. Da Kleinkinder noch nicht über die Ressourcen verfügen, sich eigenständig zu verteidigen oder Gefahren abzuwehren, nehmen wir unsere Rolle als unterstützende und schützende Begleitung mit großem

Verantwortungsbewusstsein wahr. Ein sicherer Raum für Vertrauen. Unsere Nähe zu den Kindern schafft oft eine Vertrauensbasis, auf deren Grundlage sie sich uns anvertrauen können. In solchen Situationen begegnen wir den Kindern mit Empathie, Verständnis und Ernsthaftigkeit, um ihre Anliegen angemessen zu unterstützen.

Im „Sunnadörfle“ dürfen Kinder:
– „Nein“ sagen und ihre persönlichen Grenzen setzen.
– sich jederzeit Hilfe holen.
– positive und negative Gefühle frei äußern.
– selbst entscheiden, welche Berührungen sie zulassen.
– über ihren Körper (z. B. Essen, Frisur, Kleidung) bestimmen.
– selbst wählen, von wem sie gewickelt werden.

> Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen. Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.
>
> Maria Montessori

Aufmerksamkeit im Alltag

Die Kleinkinderbetreuung Sunnadörfle ist ein Ort, an dem Kinder und Betreuer: innen ihre unterschiedlichen Kompetenzen und Begabungen entfalten können, es soll ein geschützter Platz sein, an dem alle angenommen und sicher sind. Alle Mitarbeiter:innen sind verpflichtet gemeinsam Sorge und Verantwortung dafür zu tragen, dass jegliche Form von Gewalt, insbesondere sexualisierte Gewalt, keinen Raum geboten wird.

Folgende Verhaltensweisen sind für alle Mitarbeiter:innen im Sunnadörfle verpflichtend. Es dient zur Sicherheit und dem Wohl unserer Kinder, den Mitarbeitern, sowie dem Träger.

Verhalten den Kindern gegenüber

– Wir sind verpflichtet den Kinder Schutz zu bieten
– Wir haben mit den Kindern einen wertschätzenden, achtsamen und herzlichen Umgang
– Alle Kinder werden nach dem gleichen Grundsatz behandelt. Geschenke und Verabredungen bedürfen einer Begründung und Genehmigung der Leitung
– Abfällige Bemerkungen und bloßstellen der Kinder wird nicht geduldet
– In unseren Kinderstunden sind wir bei den Kindern und nutzen die Zeit aktiv, um zu beobachten, spielen und der Sprachförderung.
– Unsere Tagesverfassung darf keine negativen Auswirkungen auf die Kinder haben
– Sexuelle Übergriffe und Gewalt gegen Kinder durch Betreuer: innen und unter den Kindern werden in keiner Weise toleriert. (in gewissen Lebensphasen können Kinder beißen, kratzen oder schlagen hier gilt es die Ursache zu finden)
– Wir nehmen die Kinder wahr und hören ihnen zu
– Über Auffälligkeiten und Besonderheiten immer die Leitung informieren

– Wir sprechen nicht vor den Kindern über Kinder, dies geschieht nur in einer Kinderfreien Zone

Körperkontakt Nähe und Distanz

– Kinder dürfen auf den Schoss sitzen, sofern sie das selbst wollen und das Bedürfnis danach haben, der Impuls sollte von dem Kind ausgehen. Es darf Nähe angeboten aber nicht aufgedrängt werden.
– Es werden keine Kinder geküsst!
– Auch werden keine Umarmungen angeboten außer das Kind fordert es von uns ein
– Wir achten beim Trösten auf die Bedürfnisse der Kinder (ziehen sie sich zurück oder möchten sie nähe haben)
– Situationen, Räume und Begegnungen, in denen körperliche Berührungen eine Rolle spielen, gestalten wir so, dass sie stets von außen zugänglich, transparent und planvoll sind.

Sprache und Wortwahl

Wir wollen niemanden verletzten und demütigen und achten stets auf unsere Sprache und Wortwahl. Durch Wertschätzung muss daher jede Form der persönlichen Kommunikation und Interaktion auf die Bedürfnisse, dass Alter des Kindes, angepasst sein.

– Bedrohende und sexualisierte Sprache wird zu keinem Zeitpunkt verwendet
– Wir gehen auf die Kinder zu und sprechen dann mit ihnen, es wird nicht durch den Raum geschrien
– Wir gehen auf Augenhöhe, wenn wir mit den Kindern sprechen
– Die Kinder werden bei ihrem Namen genannt
– Auch achten wir auf nonverbale Signale der Kinder und gehen auf diese ein.

Intimsphäre
Um die Intimsphäre aller zu achten und zu schützen, bedarf es klaren Verhaltensregeln, der Schutz der Intimsphäre ist ein hohes Gut, dass es zu wahren gilt.

– Es ist sicherzustellen, dass die Toilettentüren von innen zu verschließen sind, damit Mädchen und Jungen in Ruhe und unbeobachtet die Toiletten benutzen können.
– Beim Wickeln lassen wir die Türe offen aber angelehnt, dass die Kinder ihre Privatsphäre haben und sich wohl und geschützt fühlen.
– Wir achten auf Hygiene!
– Die Kinder werden nur in nicht öffentlich einsehbaren Orten umgezogen oder gewickelt. Im Garten oder bei Spaziergängen sorgen wir für ausreichend Sichtschutz.
– Fieber messen wir nur an der Stirn oder im Ohr!
– Wenn die Kinder im Freien Baden oder Plantschen tragen sie Badewäsche oder Schwimmwindeln.

Dokumentation, Evaluation und Mentoring

Im Rahmen der Evaluierung werden Ergebnisse der Dokumentation zusammengefasst, analysiert und die daraus gezogenen Schlüsse gegebenenfalls für Änderungen im Kinderschutzkonzept herangezogen (vgl. Plattform für Kinderschutzkonzepte, o. J.)
In unserer Einrichtung wird immer im September das gesamte Konzept mit Kinderschutz überarbeitet so, dass wir im neuen Jahr immer auf dem neuesten Stand sind.

@ Kleinkindbetreuung Sunnadörfle

Qualitätssicherung

Das Land Vorarlberg hat zur Qualitätssicherung in der KKB einen Evaluierungsbogen erarbeitet, den wir im letzten Viertel des laufenden Betreuungsjahres ausfüllen und uns Ziele setzen für die Verbesserung unserer Arbeit im folgenden Betreuungsjahr.

Anlaufstellen

Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft
Beratung und Unterstützung der Erziehung, Vermittlung von Erziehungshilfen, zuständige Behörde für die Abklärung von Gefährdungsmitteilungen.

BH Bludenz
T +43 5552 6136 51514
bhbludenz@vorarlberg.at

BH Bregenz
T +43 5574 4951 52516
bhbregenz@vorarlberg.at

BH Dornbirn
T +43 5572 308 53513
bhdornbirn@vorarlberg.at

BH Feldkirch
T +43 5522 3591 54518
bhfeldkirch@vorarlberg.at

Außerhalb der Öffnungszeiten erreichen Sie den zuständigen Journaldienst über die Polizei.

Kinder- und Jugendanwaltschaft
Information und Beratung, Unterstützung von Eltern/Erziehungsberechtigten und Vermittlung bei Konflikten mit Einrichtungen und der Kinder- und Jugendhilfe der BH.
T +43 5522 84900
kija@vorarlberg.at

Pädagogische Aufsicht der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung
Pädagogische Aufsicht und fachliche Beratung der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen.
Amt der Landesregierung, Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft

T +43 5574 511 22105
elementarpaedagigik@vorarlberg.at

ifs-Kinderschutz
Beratung und Unterstützung von Kindern, Eltern, Erziehungsberechtigten und Einrichtungen in allen Fragestellungen im Kinderschutz.

Kinderschutz Telefon:
T +43 5 1755 505
kinderschutz@ifs.at

Ifs-Unterstützung elementarpädagogisches Personal
Information und Beratung für Mitarbeitende in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im Umgang mit psychosozialen Herausforderung, die nicht die Bildungs- und Betreuungsarbeit betreffen.

T +43 5 1755 528
unterstuetzung.elementarpaedagogik@ifs.at

Quellenangaben

– Plattform für Kinderschutzkonzepte, o.J.

– Bildungsrahmenplan

– Ideensammlung diverser Konzeptionen

– Amt der Vorarlberger Landesregierung

– Abt. Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft (IIa)

– Langjährige Erfahrungen und Austausch

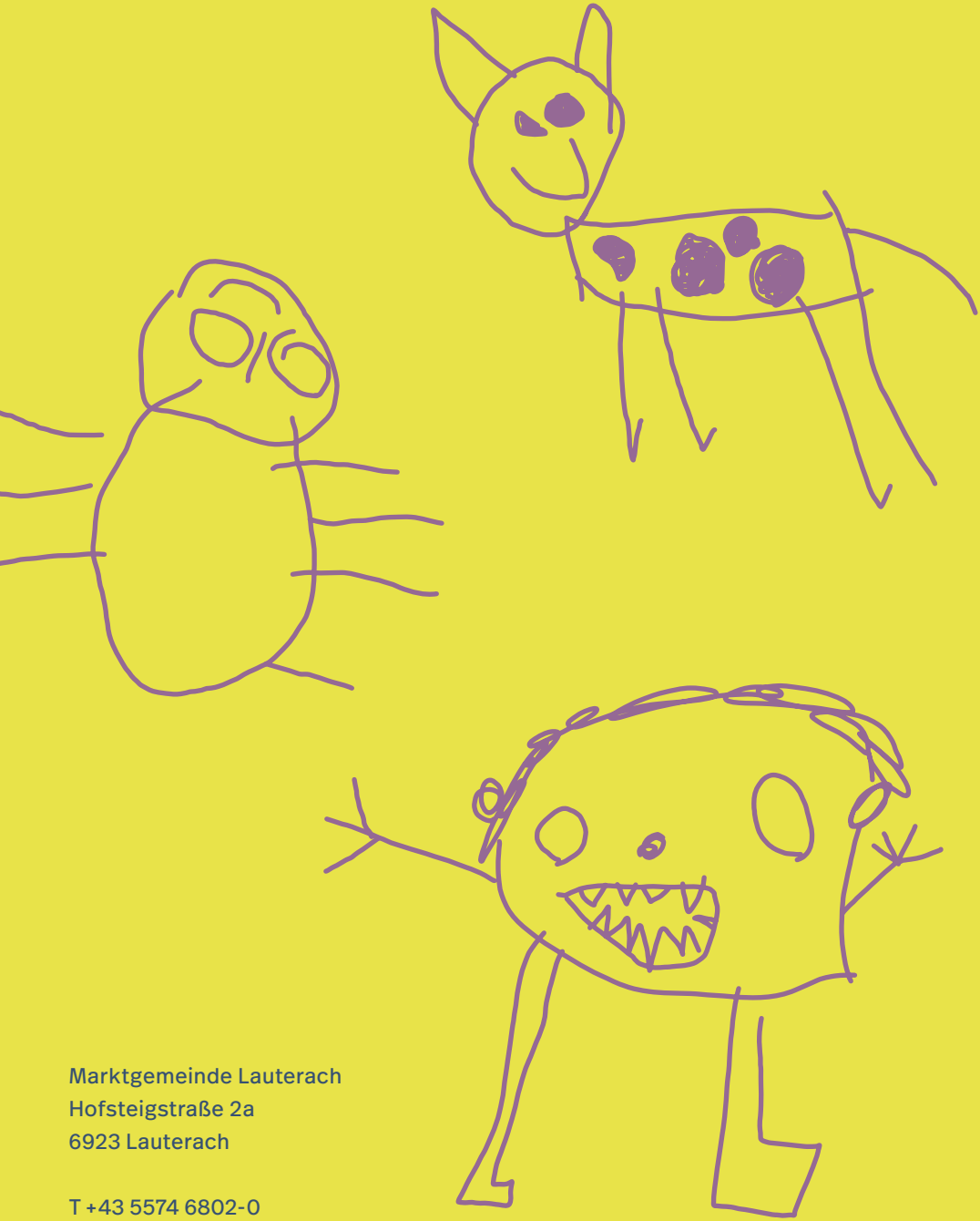
– Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2018, Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg

– Buch „Kinder achtsam und bedürfnisorientiert begleiten“
– Buch „Kinder bedürfnisorientiert ins Leben begleiten“
– Facharbeit Michelle Nußbaumer „Mit Einblick zum Weitblick“
– Facharbeit Michelle Nußbaumer „Vom kleinen Samenkorn zur Blumenwiese“
– https;//www.denk-mit,de/de

Impressum
Kleinkindbetreuung
Sunnadörfle
Hofsteigstraße 2a
6923 Lauterach

© 2025, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserin ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Angaben sind ohne Gewähr.



Marktgemeinde Lauterach
Hofsteigstraße 2a
6923 Lauterach

T +43 5574 6802-0
marktgemeinde@lauterach.at
www.lauterach.at